

Bern, 5. Juli 2005

## MEDIENMITTEILUNG

### Effizienzsteigerung bei Spitälern, aber 40 genügen nicht

**Bundesrat Couchepin ist der Meinung, in der Schweiz würden 40 Spitäler genügen. H+ kann diese Auffassung nicht teilen. Jedenfalls nicht, bevor es eine formulierte nationale Gesundheitspolitik gibt, die die Versorgungssicherheit der Bevölkerung respektiert und die längst überfälligen funktionalen Versorgungsräume schafft. Für H+ ist die Effizienzsteigerung der Spitäler in den letzten Jahren die Konsequenz der kontinuierlichen Sparanstrengungen.**

Die Effizienz hat in der Periode 1998 – 2001 in praktisch allen Spitaltypen zugenommen. Das sagt eine heute veröffentlichte Studie im Auftrag des Bundesamts für Statistik. Für H+ ist die Effizienzsteigerung der Spitäler in den letzten Jahren die Konsequenz der kontinuierlichen Sparanstrengungen.

### Spitäler werden effizienter, nationale Gesundheitspolitik fehlt immer noch

Es ist nicht sinnvoll, eine abstrakte Anzahl von Spitälern zu nennen, bevor feststeht, wie die Versorgungssicherheit der Bevölkerung gewährleistet werden soll und welche Leistungen die Spitäler anbieten sollten, um diese Versorgungssicherheit zu gewährleisten.

Die heute publizierte Effizienzstudie im Auftrag des BFS zeigt: Universitätsspitäler haben ihre Effizienz ausgeprägt gesteigert. Zahlreiche Spitäler mit einer Bettenzahl unter 200 verzeichnen "eine relativ hohe Ineffizienz". Es gibt jedoch keine Effizienzunterschiede für Spitäler die grösser sind als 200 Betten.

Wenn Bund und Kantone funktionale Versorgungsräume schaffen, werden sich die richtige Anzahl und die effiziente Grösse der Spitäler durch den Markt herausbilden. H+ hat immer wieder darauf hingewiesen: Eine in Verfassung oder Gesetz abgestützte nationale Gesundheitspolitik muss primär die Versorgungssicherheit der Bevölkerung gewährleisten. Heute gibt es nur eine Finanzpolitik. Der Bundesrat und die Kantone haben hier eine grosse Aufgabe zu erfüllen.

### Versorgungssicherheit in funktionalen Versorgungsräumen

Auch im Spitalwesen geht die Strukturbereinigung weiter. Sie darf jedoch nicht auf Kosten der Patientinnen und Patienten geschehen und die Versorgungssicherheit der Bevölkerung muss dabei gewährleistet bleiben. Das funktioniert nur, wenn die Kantone bereit sind, sich zu funktionalen Versorgungsräumen zusammen zu schliessen. Innerhalb dieser Räume muss die ambulante, die Grund- und die Spitzenversorgung gewährleistet sein. In den Versorgungsräumen entsteht eine optimale Versorgung über leistungsorientierte Preise und Qualitätswettbewerb. Für die Patientinnen und Patienten entsteht Transparenz über Leistungen und Preise.

Dieser Strukturbereinigungsprozess verlangt grosse Überzeugungsarbeit der verantwortlichen Regierungen gegenüber der betroffenen Bevölkerung, die - wie viele Beispiele zeigen - heftig reagiert, insbesondere dann, wenn keine glaubwürdigen Optionen zur Sicherstellung der Versorgung feststehen.

Weitere Informationen:

**H+ Die Spitäler der Schweiz**

Bernhard Wegmüller, Geschäftsführer

Tel. G: 031 335 11 00

Handy: 079 635 87 22

E-Mail: [bernhard.wegmueller@hplus.ch](mailto:bernhard.wegmueller@hplus.ch)